

Literatur

Bach, Münch. med. Wschr. 1932, Nr 33. — Dietel, Dermat. Wschr. 1931, Nr 22. — Dittmar, Med. Welt 1932, Nr 24. — Gigon, Schweiz. med. Wschr. 1931, Nr 9. — Hinstorff, Zbl. Chir. 1932, Nr 37. — Lutz-Kelterborn, Schweiz. med. Wschr. 1931, Nr 9. — Schade, Neukirch, Halpert, Z. exper. Med. 24, 11 (1921). — Spiess, Münch. med. Wschr. 1905, Nr 53. — Spiro-Künstler, Dtsch. med. Wschr. 1931, Nr 43.

Aus dem Stadtkrankenhaus zu Frankenberg i. Sa. Leiter: Dr. U. Wolff

Ein neues Curettagespekulum¹

Von Dr. U. Wolff

Es gibt eine ganze Reihe selbsthaltender Specula, die alle den Zweck haben, daß man bei dem vaginalen Eingriff des praktischen Arztes eine Assistenz, die das Speculum hält, entbehren kann. Besonders bekannt ist das von Guttmann. Alle die auf dem Markt befindlichen Specula haben aber den Nachteil, daß sie ein vorderes und hinteres Blatt besitzen und daß sie den festen Halt unter dem Schambein suchen. Die Nachteile dieser Specula sind folgende:

1) Ist die Scheide und besonders der Scheideneingang vorn an der Klitoris und an der Harnröhre empfindlich und ein Druck in dieser Gegend stets unangenehm. Aus diesem Grunde wird immer darauf hingewiesen, daß beim Einführen der Finger zur vaginalen Untersuchung der Druck mehr nach hinten nach dem Damm zu ausgeübt und ein Berühren der Vorderwand des Einganges nach Möglichkeit vermieden werden soll.

2) Wesentlich unangenehmer ist der Umstand, daß das vordere Blatt dabei hinderlich ist, die Portio genügend weit zur Vulva vorzuziehen. Das vordere Blatt drückt in das vordere Scheidengewölbe und hindert so mechanisch die Portio am Tiefertreten.

Das neue Speculum besteht aus einem hinteren Blatt, das ähnlich dem Speculum nach Neugebauer muldenförmig gebaut ist. An dieses ist ein Drahtbügel angebracht, der so die Möglichkeit bietet, den Spiegel in die linke Hand zu nehmen, stark nach hinten gegen den unempfindlichen Damm zu drücken und die zum Herabziehen der Portio angelegte Krallenzange mit dem Drahtbügel zusammen in der linken Hand zu halten. Dies ist das Speculum, wie ich es mir selbst früher habe anfertigen lassen. Es bietet den Vorzug, daß der Druck mit dem Scheidenbügel nur nach hinten gegen den unempfindlichen Damm erfolgt, die Portio durch Fehlen eines vorderen Blattes weitgehend herabgezogen werden kann und durch Halten von Bügel und Krallenzange in der linken Hand die rechte Hand zur Curettage völlig frei ist. Wie Abb. 2 zeigt, ist es mit diesem Speculum bequem möglich, die Hegardilatation und anschließende Curettage unter bequemer Leitung des Auges mit der rechten Hand vorzunehmen.

Auf Grund meiner Anregung ist dieses oben beschriebene Speculum von der Firma B. Braun, Melsungen, wesentlich verbessert worden. Es sind an der Portiozange mehrere Ösen angebracht worden, die nach Anhaken der Portio in ein an dem Scheitel des Drahtbügels angebrachtes Häkchen eingehängt werden können, so daß die Krallenzange am Bügel festhängt. (Vgl. Abb. 2. Das Speculum hält

¹ Hersteller der Vorrichtung: B. Braun, Melsungen.

sich durch die an dem Bügel eingehakte Krallenzange, die an der Portio weiteren Halt findet, fast von selbst.) Außerdem ist die über den Damm führende Platte des Spiegels etwas breiter gehalten, so daß sie den After gut abdeckt und die curet- tierte Schleimhaut in ein durch besonderen Verschluß festhaltendes Metalltöpfchen leitet. Dieses Töpfchen ist am Boden siebartig gelocht, damit unter Wasserspülung das Material von Blutgerinnseln befreit werden kann. Außerdem ist ein Deckel oben und unten vorhanden, durch den der gefüllte Topf für den Transport ver- schlossen ist.

Einige beigegebene Bilder zeigen das Speculum im praktischen Gebrauch.

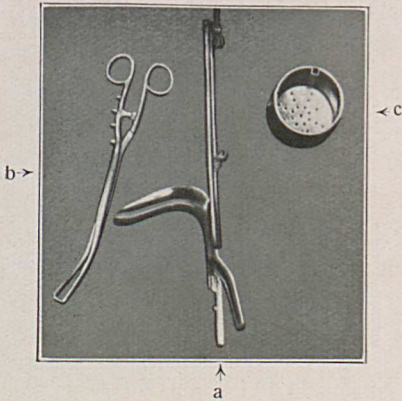


Abb. 1

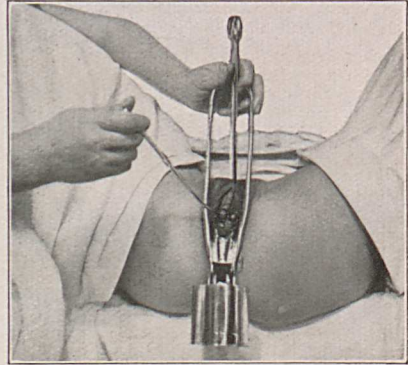


Abb. 2

Abb. 1. a Speculum mit Bügel und Haken. b Portiozange mit Ösen.
c Topf mit Sieblöchern

Abb. 2. Speculum im Gebrauch: Portiozange im Bügel eingehakt, Topf befestigt, rechte Hand frei zur Curettage, Portio gut vorgezogen

Eine Curettage spielt sich also folgendermaßen ab: Einsetzen des Speculum, Anhaken der Portio, Einhängen der Krallenzange in das Haken des Drahtbügels, Reinigung der Vagina und der Portio (Jodierung), Sondierung des Uterus, Dilatation mit Hegar, Curettieren des Uterus, wobei die curetitierte Schleimhaut oder Placenta in den Curettage topf fließt. Nachdem Portiozange und Speculum abgenommen sind, wird unter der Wasserleitung das curetitierte Material gespült und schließlich aus dem Topf in das mit Formalinlösung versehene Versandgefäß geschüttet. Es spielt sich so eine Curettage völlig übersichtlich, handlich und sauber ab.

Neue Bücher

◆ **Erich Boden (Düsseldorf). Elektrokardiographie für die ärztliche Praxis.** Med. Praxis 14. Dresden u. Leipzig, Theodor Steinkopff, 1932. 161 S. mit 96 Abb. Geh. RM 12.—, geb. RM 13.50.

Die Elektrokardiographie ist heute eine für den Internisten unentbehrliche Arbeitsmethode. Absicht des Verf.s ist es, dem Praktiker die Methode und die Deutung der Elektrokardiographie verständlich zu machen. Dieses Ziel ist in ausgezeichneter Weise erreicht. Darüber hinaus zeigt das Buch, daß die Elektro-